

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 67 (1958)

Heft: 2

Artikel: Das Rote Kreuz in Indien

Autor: Balwant Singh Puri, Sardar

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-975270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS ROTE KREUZ IN INDIEN

Von Sardar Balwant Singh Puri
Generalsekretär des Indischen Roten Kreuzes

Das Indische Rote Kreuz, Gastgeber der XIX. Internationalen Rotkreuzkonferenz in New Delhi, übt seine humanitäre Tätigkeit in Indien seit siebenunddreissig Jahren aus. Der Beginn der Rotkreuztätigkeit in unserem Land geht auf den Ersten Weltkrieg zurück, während dem die indische Sektion des Britischen Roten Kreuzes und dessen St.-Johns-Kriegskomitee gebildet wurden. Diese indische Sektion hat in Indien selbst, in Mesopotamien und auf andern Kriegsschauplätzen, auf denen indische Armeeteile kämpften, nützliche Arbeit geleistet. Zu Beginn hing die Sektion finanziell weitgehend von der Londoner Organisation ab; dank einem Sonderappell im Dezember 1917, der über 12 Millionen Rupien einbrachte, wurde es finanziell unabhängig. Bei Kriegsende war noch ein grosser Teil dieser Geldsumme verfügbar; sie bildete in der Folge den Kapitalfonds der von London unabhängigen *Gesellschaft des Indischen Roten Kreuzes*, die im März 1920 durch ein Gesetz der indischen gesetzgebenden Behörde gegründet wurde.

Einmal gebildet, sah sich die Gesellschaft während der ersten Jahre ihres Bestehens riesigen Problemen gegenüber, die sich in kurzen Abständen immer wieder gebieterisch stellten durch ungeheure Katastrophen wie zum Beispiel die Ueberschwemmungen in den Staaten Assam und Punjab, die Erdbeben in jenen von Bihar und Quetta sowie die schreckliche Hungersnot des Jahres 1943 in Bangalen.

Während des Zweiten Weltkrieges erfüllte das Indische Rote Kreuz die mannigfaltigen Aufgaben zugunsten der Kranken und Verwundeten der Armee und der Kriegsgefangenen.

Eine weitere Tätigkeit lenkte die internationale Aufmerksamkeit auf das Indische Rote Kreuz: seine Mission in Korea im Jahre 1953. Gemäss dem Waffenstillstandsabkommen in Korea wurden die wichtigsten Rotkreuzarbeiten zugunsten der Gefangenen, die unter dem Schutze der Repatriierungskommission der neutralen Länder standen, dem indischen Roten Kreuz überbunden. Dieses entsandte eine Equipe von 113 Mitgliedern unter der Leitung eines Kommissärs nach Korea, um ihre Aufgaben in den Gefangenendlagern durchzuführen. Ueberdies verteilte sie unentgeltlich Zigaretten, Tee, Süßigkeiten, Bücher, Zeitschriften, Musikinstrumente und an-

dere Artikel an die Gefangenen. Sie führte indische Kulturfilme vor und organisierte Erziehungskurse; über 50 000 Kriegsgefangene nahmen daran teil. Die Aufgabe der Mission des Indischen Roten Kreuzes war einzig in ihrer Art und ausserordentlich heikel, aber dank der Mitarbeit der interessierten Parteien konnte sie ihren Verpflichtungen zur Befriedigung aller nachkommen.

Eine wichtige Aufgabe: die Katastrophenhilfe

In Indien stellte die Katastrophenhilfe weitaus das wichtigste Werk des Indischen Roten Kreuzes zur Linderung menschlichen Leidens dar. Auch im Verlaufe der letzten Jahre hat Indien mehrere grosse Katastrophen erlebt, die in kurzen Abständen erfolgt sind und Millionen von Menschen in Unglück und Leid gestürzt haben. Die schlimmsten waren die Unruhen im Punjab zur Zeit der Teilung des Landes, der Einfall von Völkerstämmen in Kaschmir, die Erdbeben in Assam, die massive Auswanderung von Ostbengalen nach Westbengalen, die mörderische Hungersnot in den Staaten Bihar und Madras und schliesslich, als Tiefpunkt des ganzen ungeheuren Elends, die schlimmen Ueberschwemmungen in einer Reihe von Staaten während der letzten drei Jahre. Es kann zur Ehre des Roten Kreuzes gesagt werden, dass es während dieser verschiedenen Katastrophen sein allermöglichstes getan hat, um die Not zu lindern, trotzdem seine Mittel und Hilfskräfte beschränkt waren; bei dieser humanitären Aufgabe wurde unsere Gesellschaft von ihren Schwesterorganisationen ausserordentlich stark unterstützt. Bedeutende Mengen an Hilfsmitteln und Medikamenten wurden in die Flüchtlingslager, Spitäler und in die Unglücksgebiete gesandt, und Naturalspenden wurden den Opfern direkt übergeben.

Eine Pionierarbeit

Die Kranken- und Verwundetenpflege in der Armee stellt eine der wichtigsten Pflichten des Indischen Roten Kreuzes dar. In diesem Zusammenhang ist der Unterhalt eines Heims in Bangalore für alte invalide Soldaten und Offiziere zu erwähnen. Dieses Heim wurde von einem Orthopäden von Weltrenomme als einer der besten Betriebe dieser Art, die er je gesehen hatte, und als «eine Pionierarbeit in Asien, die der Nachahmung würdig ist» bezeichnet. Eine weitere wichtige Hilfe an die Soldaten stellt

der «Genesungsfonds» unserer Rotkreuzgesellschaft dar.

Gesundheitsdienst

Das Indische Rote Kreuz hat ebenfalls Pionierarbeit geleistet, indem es seit seiner Gründung die Mütter- und Kinderschutzstellen unterstützt. Heute werden ungefähr 25 Prozent der Mütter- und Kinderschutzstellen in Indien vom Roten Kreuz verwaltet, oder sie sind ihm angeschlossen. Das Bureau des Roten Kreuzes für Mütter- und Kinderschutz, im Jahre 1931 gegründet, erteilt Ratschläge für die Entwicklung des Mütter- und Kinderschutzes und spendet finanzielle Hilfe für die Schaffung von Muster-Frauenspitälern und Kinderschutzstellen. Das Bureau trägt ebenfalls an die Ausbildung von Sozialpersonal für diese Stellen bei. Mit Hilfe der Regierung hat das Rote Kreuz einen Plan ausgearbeitet, um auch in den unterentwickelten Gebieten solche Stellen einzurichten.

Die Rolle des Roten Kreuzes als anerkannte Hilfsorganisation des öffentlichen indischen Gesundheitsdienstes hat rasch an Bedeutung gewonnen. Während des ganzen Jahres verteilt sein Zentralsitz Milch und Medikamente an über 200 Spitäler, Mütter- und Kinderschutzdispensarien und -stellen, Schulen, Waisenhäuser und andere indische Fürsorgestellen sowie an eine grosse Zahl von Organisationen, die von ausländischen Komitees unterstützt werden. Die Hygienepropaganda wird durch die beiden vierteljährlichen Zeitschriften der Gesellschaft, durch Filme aus ihrem eigenen Filmbestand sowie Plakate und Erziehungsbrochüren, die im Lande herum reichlich verteilt werden, besorgt. Das Indische Rote Kreuz beteiligt sich ebenfalls an den Kampagnen für Gesundheitserziehung der internationalen Organisationen.

Die Vereinigung der St.-Johns-Brigaden, die in Indien den Sanitätsdienst des Roten Kreuzes darstellt, hat bisher über 1 700 000 Frauen und Männer für erste Hilfe, häusliche Krankenpflege und ähnliche Tätigkeiten ausgebildet. Diese ausgebildeten Männer und Frauen werden in Brigaden eingeteilt, die überall für die erste Hilfe im täglichen Leben, bei festlichen Anlässen, sportlichen Veranstaltungen usw. eingesetzt werden. Die Vereinigung spielt ebenfalls eine sehr wichtige Rolle bei der Krankheitsverhütung, indem sie dafür sorgt, dass jedes Jahr zahlreiche Personen unentgeltlich geimpft werden. Der Umfang der Hilfe, die die Brigaden in Katastrophenfällen bringen können, wird daraus ersichtlich, dass während der Wirren, die 1947 nach der Teilung Indiens im Punjab herrschten, über vierhundert Mitglieder der Brigaden aus allen Landesteilen als Freiwillige in den Spitäler, Flüchtlingslagern, Bahnhöfen usw. arbeiteten, an hunderttausend Personen erste Hilfe leisteten und 97 000 Personen gegen verschiedene Krankheiten impften.

Blick in die Zukunft

Das Indische Rote Kreuz zählt über 75 000 Mitglieder. Die grösste Hoffnung dieser Gesellschaft beruht aber auf dem starken Jugendrotkreuz, das über 1 722 000 Mitglieder zählt — Mädchen und Knaben, die heute für die Verwirklichung eines dreifachen Programmes arbeiten: Hygiene, gegenseitige Hilfe und internationale Freundschaft. Eine Aktion von ausgedehnter praktischer Tragweite besteht in der Zusammenarbeit der Junioren mit dem Hygienedienst bei der Anwendung von Gesundheitsmassnahmen und der Durchführung von Kampagnen für Gesundheitspropaganda. Die Rotkreuzjunioren bilden damit ein nützliches Band zwischen der Regierung und der Bevölkerung Indiens.

EIN LIED

Von Rabindranath Tagore

Löse das Tau
des zerbrechlichen Fahrzeugs,
Lotse meines Lebens!
Vor mir liegt
das Meer des Friedens,
das unendliche.
Halte mich
immerdar,
Gefährte meines Lebens!

Auf den Pfad,
den nie endenden,
der Ewigkeit
wirft
der Leitstern
sein ewiges Licht.
Vom Gut, dem unerschöpflichen
Deiner Gnade und Vergebung,
mein Retter,
will zehren ich

auf diesem letzten Wege.
Löse die Bande
der Sterblichkeit mir!
In Deine Arme,
unermessliches All,
schliesse mich ein!
Dass Aug' in Auge
furchtlos ich stehe
vor dem Grossen,
Unbekannten.



Foto Ralph C. Durdow, Chef des Informationsdienstes der Liga der Rotkreuzgesellschaften, Genf.

In den Jahren 1950 bis 1956 ist Indien besonders hart von Katastrophen heimgesucht worden, was eine internationale Rotkreuzhilfe notwendig machte. Diese von der Liga der Rotkreuzgesellschaften koordinierte Hilfe betrug 1917 000 Dollars. Unser Bild zeigt die Verteilung von Milch, die vom Amerikanischen Roten Kreuz gesandt worden war.

Die durchschnittliche Lebenserwartung soll in Indien dreiundzwanzig Jahre sein. Naturkatastrophen – wie Dürre, Überschwemmungen, Epidemien, Wirbelstürme und Erdbeben – raffen jährlich Millionen von Menschen hinweg. Dazu kommen Krankheiten und Hunger. Soweit wir geschichtliche Kenntnisse haben, sind niemals so grosse Menschenmassen wie in Indien in solchem Masse und in solcher Dauer wie nach 1945 vom Hunger heimgesucht worden. Die soziale Frage steht für weite Gebiete unserer Erde im Mittelpunkt allen Geschehens und aller Überlegungen. Dass sie bis zu dieser Stunde noch nicht gelöst werden konnte, ist ohne Zweifel eine der Grundursachen der heutigen ernsten Spannungen. Unser Bild zeigt eine mobile Equipe des Indischen Roten Kreuzes, die, als rollende Poliklinik, in die Dörfer fährt, dort ärztliche Hilfe bringt sowie Medikamente und Stärkungsmittel verabreicht.



Die Clichés der Seiten 16 und 17 wurden uns in liebenswürdiger Weise von der Liga der Rotkreuzgesellschaften in Genf geliehen.